

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Neuvermehrter vollkommener Rechenmeister, Oder Selbstlehrendes Rechen-Buch

Hemeling, Johann

Franckfurt, 1726

VD18 12794341

Muentz-Rechnung.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18698

	$27\frac{1}{8}$	585	569	
1150 Stück	$44\frac{3}{4}$	358	324	
16	$26\frac{1}{2}$	212	196	9056 $\frac{1}{4}$ Q.
—	15	120	104	8 Bruch.
6900	8	64	48	
1150	4	32	16	72450 Q.
—	2	16		18400
18400				

\$4\phi\phi\phi

In 569 theile	5690	10 Melonen.
In 342 theile	6840	20 Zitronen.
In 196 theile	3920	20 Weintrauben.
In 104 theile	10400	100 Pfirsichen.
In 48 theile	24000	500 Feigen.
In 16 theile	3200	200 Pflaumen.

Nimm 850

Von 1150.

300 Nüsse.

1 Melone	$73\frac{1}{2}$ Q	10 Melonen?	} Antwort.
1 Zitrone	$44\frac{3}{4}$ Q	20 Zitronen?	
1 Weint.	$26\frac{1}{2}$ Q	20 Weintr?	
1 Pfirsich	15 Q	100 Pfirsich?	
1 Feige	8 Q	500 Feigen?	
1 Pflaum	4 Q	200 Pflaum?	
1 Nuß	2 Q	300 Nüsse?	

Münz-Rechnung.

Münz-Rechnung lehret: Wie man allerhand bey dem Münz-Wesen, zur Rechenkunst gehörig vorfallende Sachen oder Dinge Kunst-ordentlich entscheiden oder berechnen soll.

Geld

Geld oder Münze (wie bekandt) ist ein Stücklein von feinem oder gemengtem Silber oder Gold, auch wol von lauterem Kupffer, darzu erdacht und erfunden, weil nicht allewege, wie vor Alters geschehen, Waare um Waare zu geben oder zu nehmen behäglich noch vermögensam, desto besser in Handlungen oder Rauffmannschafften fortzukommen; und muß selbige, in Betracht, daß Münzen mehr eine Herrlichkeit dann Gewinnsschafft, an innerlicher Gutheit so viel, oder beynah so viel, als (weniger die Münz Unkosten) ihre angelegte Geltung sich erstreckt, würdig seyn. Und damit solches auffer allen Zweifel, und niemand sich eines Betrugs zu befahren, ist darauf der Obrigkeit Bildnis, Wapen, Zeichen, Name, oder andere Schrift gepreget; gestaltsam dann im Römischen Reiche die beschriebenen Rechte das Münzen niemanden als dem Römischen Kayser, und wenn es derselbe verliehen, zueignen, und sonst andern Personen, wann auch gleich das Geld oder die Münze an Korn und Schrott, das ist, am Gewichte und Halt ganz richtig, bey hoher Straffe verbieten; so soll auch alles Geld oder Münze ordentlich aus gelb, das ist, Gold; aus weiß, das ist, Silber; aus roth, das ist, Kupffer, gemacht seyn: Aus Golde, das entweder ganz lauter, oder mit Silber oder Kupffer, jedem oder beydem, damit es nicht zu roth oder zu bleich, versetzt: Aus Silber, das entweder ganz rein, oder mit lauterem Kupffer gemengget: Aus Kupffer, von ganz fein oder lauterem Kupffer.

Viel nützliche Dinge, wie nemlich kein Münzmeister, der die Regulam Allegationis nicht verstehet, drunter kan handeln; dergleichen allerhand Münze nach richtig billigem Korn und Schrott zu münzen, und was für Vortheil oder Schade, weil Silber und Gold von Jahr zu Jahren aufsteigt, darbey enthalten, könnten allhier angeführet werden; allein es sind Sachen, deren Wissenschaft nicht jedem dienlich, und will auch für dießmal die Enge dieses Buchs ein mehrers, als was zur Anleitung nöthig abzuhandeln, nicht erlauben. Die Verfabrung des Rechnens anhelangend, muß man sich fürnemlich vorbergehender Regul Allegationis und Eodet wohl erinnern, denn ohne derselben Kundschafft kein gewisser Halt Silbers noch Goldes zu finden; übrigs wird nach dem Lehrsaze von Drehen, jedrer Erheischung, entschieden und berechnet. Wo aber, über angeführtes, die Nothdurfft diensame Anweisung erfordert, soll jedes Orts, mit Gottes Hülffe, satzsamlich vorgebracht werden. Merck folgende Aufgaben:



Gerechtes Gut auch mit verschwindet,
Wo ungerechtes Gut sich findet.

1. Ein Herr läſſet Groschen münzen, deren 36 Stück 1 thl gelten, 144 Stück auf jede Marck zu 6 Loth fein; dran kürzet der Münzmeister, für Unkost, Abgang und Münzlohn, an jederer gemünzten Marck 12 Stücke selbiger Groschen. Darauf wird gefragt: Wie viel die Lieferung für jede Marck fein demnach beträgt? Antw. 9 thl 28 gr.

Wachſ also: von gr 144 nimm 12 gr, und sprich:

6 Loth — 132 gr — 16 Loth? | Antwort.

2. Ein Herr hat 30 Marck fein Silber, läſſet draus Groschen münzen, deren 36 Stück 1 thl gelten, 144 Stück auf jede Marck zu 6 Loth fein; davon kürzet der Münzmeister, für Unkost, Abgang und Münzlohn, an jederer gemünzten Marck 12 gr. Darauf wird gefragt: Wie viel die Lieferung für sothane 30 Marck fein Silber demnach beträgt? Antw. 293 thl 12 gr.

Ist nächstvoriger Aufgabe fast gleich.

3. Ein Herr hat 30 Marck fein Silber, kostet jede Marck $8\frac{1}{2}$ thl, löſſet Groschen draus münzen, deren 36 einen thl gelten, 144 Stück auf jede Marck zu 6 Loth fein; davon kürzet der Münzmeister, für Unkost, Abgang und Münzlohn, an jeder gemünzten Marck 12 gr: Wie viel ist demnach sothanes Herrn Gewinn oder Verlust? Antw. 30 thl 30 gr Gewinn.

6 Loth — $3\frac{2}{3}$ thl — 16 Loth? |

1 m \mathcal{D} — $8\frac{1}{4}$ thl — 30 m \mathcal{D} ? | 262 $\frac{1}{2}$ thl.

Von 144 gr, sind 4 thl, nimm $\frac{1}{3}$ thl, und sprich:

1 m \mathcal{D} — $9\frac{2}{3}$ thl — 30 m \mathcal{D} ? | 293 $\frac{1}{3}$ thl.

Von 293 $\frac{1}{3}$ nimm 262 $\frac{1}{2}$ thl, gibt Antwort.

4. Ein Herr hat 24 Marck fein Silber, kostet jede Marck $8\frac{2}{3}$ thl, läſſet draus münzen gute Groschen, deren 24 einen Nithaler gelten, 108 Stück aus jeder Marck zu 8 Loth fein; davon kürzet der Münzmeister, für Unkost, Abgang und Münzlohn, an jeder gemünzter Marck $\frac{1}{4}$ thl. Die Frag ist: Wie viel sothanes Herrn Gewinn oder Verlust an selbst

selbiger Münzung demnach sämtlich beträgt? Antw. 4 thl
Verlust.

Was nicht zu ändern stehet,
Laß gehen, wie es gehet.

24 Ggr — 1 thl — 108 Ggr? | $4\frac{1}{2}$ thl.

Davon $\frac{1}{4}$ thl Münz-Kosten, und sprich:

8 Loth — $4\frac{1}{4}$ thl — 16 Loth? | $8\frac{1}{2}$ thl.

Die nimm von $8\frac{1}{2}$ thl, und sprich:

1 Marck — $\frac{1}{2}$ thl Verlust — 24 Marck? | Antw.

5. Ein Herr läßt Geld münzen, gilt jedes Stücke desselben
3 Q Hannoversch, wägen 18 Stücke 1 Loth, hält die Marck
4 Loth fein, davon kürzet der Münzmeister, für Unkost, Ab-
Abgang und Münzlohn, an jeder gemünzten Marck 15 gr.
Wird gefragt: Wie viel die Lieferung für jede Marck fein
demnach beträgt? Antw. 10 thl 12 gr.

1 Loth — 18 st — 16 Loth? | 288 Stücke.

1 Stück — 3 Q — 288 st? | 3 thl.

Davon 15 gr, und sprich:

4 Loth — 2 thl 21 gr — 16 Loth? | Antw.

6. Ein Herr will Geld lassen münzen, aus jeder Marck, zu 4
Loth fein, so viel Stücke, jedes 3 Q Hannoversch geltende,
daß, nachdem der Münzmeister an jeder gemünzten Marck,
für Unkost, Abgang und Münzlohn 15 gr gekürzet, dennoch
jede Marck fein auf 10 thl 12 gr Hannoversch auskommet.
Die Frag ist: Wie viel Stück aus jederer Marck demnach
müssen gemünzet werden? Antw. 288 Stücke.

16 Loth — 10 thl 12 gr — 4 Loth? | 2 thl 21 gr.

Darzu 15 gr dem Münzmeister, und sprich:

3 Q — 1 St — 3 thl? | Antwort.

7. Ein Herr läßt Geld münzen, betragen 18 Stücke
desselben im Gewichte ein Loth, hält die Marck 4 Loth fein,
soll so viel gelten, daß, nachdem der Münzmeister an
jeder gemünzten Marck, für Unkost, Abgang und
Münz-

Rfl 5

Münz-

Münzlohn 15 gr gekürzet, dennoch jede Marck fein auf 10 thl 12 gr auskommt. Die Frage ist: Wie viel demnach jedes Stück dero Münze muß gelten? Antw. 3 Q.

1 Loth — 18 Stück — 16 Loth? | 288 Stücke.
16 Lt — 10 thl 12 gr — 4 Loth? | 2 thl 21 gr.

Darzu 15 gr dem Münzmeister, und sprich:
288 Stück — 3 thl — 1 Stück? | Antwort.

8. Ein Herr will Geld münzen lassen, jedes Stück 3 Q Hannoverisch geltend; sollen 18 Stück im Gewichte 1 Loth betragen, und jede Marck so viel ins feine halten, daß, nachdeme der Münzmeister, an jederer gemünzten Marck, für Unkost, Abgang und Münzlohn 15 gr gekürzet, dennoch jede Marck fein auf 10 thl 12 gr auskommt. Die Frage ist: Wie viel fein jede Marck demnach gemünzt muß werden? Antw. 4 Loth fein.

1 Loth — 18 St — 16 Loth? | 288 Stück.
1 Stück — 3 Q — 288 Stück? | 3 thl.

Davon nimm 15 gr, und sprich:

10 thl 12 gr — 16 Loth — 2 thl 21 gr? | Antwort.

9. Ein Herr hat 12 Marck fein Silber, kostet jede Marck 9 thl 16 gr, will Geld draus münzen lassen, jedes Stück 3 Q Hannoverisch geltend; sollen 18 Stück im Gewichte 1 Loth betragen, jede Marck zu 4 Loth fein, und gibt dem Münzmeister, von jeder gemünzten Marck, für Unkost, Abgang und Münzlohn, 15 gr. Die Frage ist: Wie viel Gewinn oder Verlust an sothaner Münze demnach sämtlich erfolgt? Antw. 10 thl 24 gr Gewinn.

1 Loth — 18 Stück — 16 Loth? | 288 Stücke.
1 Stück — 3 Q — 288 St? | 3 thl.

Davon 15 gr dem Münzmeister, und sprich:

4 Loth — 2 thl 21 gr — 16 Loth? | 10 thl 12 gr.

Davon 9 thl 16 gr, und sprich:

1 m^z — 32 gr Gewinn — 12 m^z? | Antwort:

10. Ein Herr hat fein Silber, kostet die Marck 9 $\frac{1}{2}$ thl, will Geld draus münzen lassen, jedes Stück 3 Q Hannoverisch geltend

geltend; sollen 18 Stück im Gewicht 1 Loth betragen, jede Marck zu 4 Loth fein, und muß dem Münzmeister, von jeder Marck, für Unkost, Abgang und Münzlohn, 15 gr geben. Die Frag ist: Wie viel demnach der Gewinn oder Verlust pro centum beträgt? Antw. 8 thl Gewinn mit 100 thl.

4 Lt — 15 gr — 16 Lt ? | $1\frac{1}{2}$ thl.

Dazu $9\frac{1}{2}$ thl, kommen $11\frac{1}{2}$ thl jede Marck gestehend.

1 Loth — 18 St — 16 Loth ? | 288 Stücke.

1 St — 3 Q — 288 St ? | 3 thl.

4 Loth — 3 thl — 16 Loth ? | 12 thl ausbracht.

Davon $11\frac{1}{2}$ thl, und sprich:

$11\frac{1}{2}$ thl — $\frac{8}{9}$ thl Gewinn — 100 ? | Antwort.

11. Ein Herr hat Silber, will gute Groschen draus münzen lassen, jede Marck zu 8 Loth fein, sollen 24 Stücke einen Reichsthaler gelten, sodann 27 Stücke 4 Loth wägend, und bekommt der Münzmeister von jeder gemünzten Marck, für Unkost, Abgang und Münzlohn, $\frac{1}{4}$ thl; wird aber bald anders Sinnes, will Marien-Groschen draus lassen münzen, jede Marck zu 6 Loth fein, 36 Stücke einen Reichsthaler geltend, 9 Stücke wägend 1 Loth, und bekommt der Münzmeister von jeder gemünzten Marck, für Unkost, Abgang und Münzlohn, $\frac{1}{3}$ thl. Die Frag ist: Welches, und um wie viel, demnach an jeder Marck fein besser sey, gute Groschen oder Marien-Groschen zu münzen? Antw. 1 thl 10 gr ist besser Mgr als Ggr zu münzen.

4 Loth — 27 Stück — 16 Lt ? | 108 Stücke.

24 St — 1 thl — 108 St ? | $4\frac{1}{2}$ thl, davon $\frac{1}{4}$ thl

8 Loth — $4\frac{1}{4}$ thl — 16 Lt ? | $8\frac{1}{2}$ thl jede m $\frac{1}{2}$ ggr

1 Loth — 9 Stück — 16 Lt ? | 144 Stücke.

36 St — 1 thl — 144 St ? | 4 thl, davon $\frac{1}{3}$ thl.

6 Loth — $3\frac{2}{3}$ thl — 16 Loth ? | $9\frac{2}{3}$ thl jede m $\frac{1}{2}$ gr.

Drauf nimm $8\frac{1}{2}$ thl von $9\frac{2}{3}$ thl, gibt Antwort.

13. Ein Münzherr hat 100 Marck fein Silber, kostet jede Marck

Marck 9 thl, will selbig mit Roth oder Kupffer, jedes Pf um $\frac{1}{4}$ thl, zu 4 löthigem Silber beschicken, und Hannoversche Dreyer oder Hamburger Sechslinge, 318 Stück auf jede Marck, lassen münzen; gehet von sothan gemengtem ab im Feuer, Gießen und Weißsieden, insgesamt 20 Marck; bekommt der Münzmeister von jedem gemünzten Marck für Müß und Unkost $\frac{3}{8}$ thl, und die Gesellen 15 thl für jedes 100 Marck. Drauf wird gefragt: Wie viel sothanes Münz-Herrns Gewinn oder Verlust an selbigem Münzen demnach wird betragen? Antw. $121\frac{1}{4}$ thl Gewinn.

Viel Abgang findet sich oft an,
Daß man zur Rechnung kommen kan.

1 m \mathcal{D} — 9 thl — 100 m \mathcal{D} ? | 900 thl das Silber.
4 Lt | 16 Lt | 4. | 4 — 12 — 100 m \mathcal{D} ? | 300 m \mathcal{D} das Kupffer.
| 0 Lt | 12. | 1 \mathcal{H} $\frac{1}{4}$ thl — 300 m \mathcal{D} ? | $37\frac{1}{2}$ thl das Kupffer.

Weiter addir 100 m \mathcal{D} und 300 m \mathcal{D} , kommen 400 m \mathcal{D} im Fiegel, davon nimm 20 m \mathcal{D} Abgang, und sprich:

1 m \mathcal{D} — $\frac{3}{8}$ thl — 380 m \mathcal{D} ? | $142\frac{1}{2}$ thl.
100 m \mathcal{D} — 15 thl — 380 m \mathcal{D} ? | 57 thl.

Die 900, $37\frac{1}{2}$, $142\frac{1}{2}$ und 57 thl versamlet, so kommen 1137 thl kostet das ganze Werk.

1 m \mathcal{D} — 318 stück — 380 m \mathcal{D} ? | 120840 stück.
1 stück — 3 \mathcal{L} — 120840 stück? | $1258\frac{1}{4}$ thl, davon vorerlangte 1137 thl, so bleibt Antwort.

13. Ein Münz-Herr hatte 100 Marck fein Silber, kostet je de Marck 9 thl, selbige sind mit Roth oder Kupffer, jedes \mathcal{H} um $\frac{1}{4}$ thl, zu 8 löthigem Silber beschickt, und Hannov. gute gr oder Lübsche doppelte \mathcal{H} , 160 Stück auf jede Marck gehend, draus gemünzet worden; ist abgangen im Feuer, Gießen, und Weißsieden, von jedrer Marck 1 Loth; Unkost, Feuer, Kohlen, Weinstein, Salz, Eisen, Schmied- und Schneiders Lohn ist für jede m \mathcal{D} fertiger Münze $\frac{1}{4}$ thl, des Münzmeisters Besoldung, für jede igtbesagte Marck, thut $\frac{1}{8}$ thl, und der Gesellen Gebühr für jedes 100 Marck nächsterwähnter Münz kommt 31 thl. Drauf wird gefragt: Wie viel sothanes

thanes Münz: Herrns Gewinn oder Verlust an selbigem Münzen demnach wird betragen? Antw. $242\frac{11}{16}$ thl Gewinn.

Ist auch nach Anleitung nächstens leicht zu berechnen.

14. Einer hat 8 Marck Gold, davon kosten 6 Marck jedes Loth $6\frac{1}{2}$ thl, und 2 Marck jedes Et $6\frac{1}{2}$ thl, will Ducaten draus münzen, lässt es zusammen schmelzen, und auf sothanen Gehalt einrichten, empfähet dessen nur 5 Marck 10 Et 2 q, draus werden Ziehen gegossen, und den Ohmen gereicht, 5 Marck 10 Et $\frac{1}{2}$ q wägende, und finden sich an Gießschrotlen $1\frac{1}{2}$ q, die Ohmen lieffern, aus ihnen angetrauetem 317 Ducaten gepregt, im Gewichte 4 Marck 10 Et 2 q, und an Schnittschroteln 15 Et $2\frac{1}{2}$ q; die werden samt denen Gießschrotlen hinwieder in Ziegel gesetzt, anziehen, draus erlangt 1 Marck, und den Ohmen zugestellt, gibt gepräget 66 Ducaten, und wird an Schroteln, und aus dem Ziegel zusammen gesucht, so viel Gold, auf 13 thl 25 gr 2 Q æstimiret; Präglohn insgesamt beträgt 3 thl, und jeder dero Ducaten gilt 2 thl. Frag: Was an solch gemünztem Gold Posten gewonnen oder verlohren? Antw. 49 thl 34 gr 6 Q verlohren?

Machs also:

1 Loth — $6\frac{1}{2}$ thl — 6 Marck ? | 624 thl.

1 Loth — $6\frac{1}{2}$ thl — 2 Marck ? | 202 thl 24 gr.

Nun addir 624 thl 202 thl 24 gr und 3 thl Prägeloht, kommen 829 thl 24 gr.

Weiter addir 317 und 66 Ducaten, und sprich:

1 Ducat — 2 Rthl — 383 Duc ? | 766 thl, darzu 13 thl 25 gr 2 Q, kommen 779 thl 25 gr 2 Q, die nimm von vorerlangten 829 thl 24 gr, bleibt Antwort.

15. Einer hat 5 Stücke fein Gold, wiegt das erste und zweyte, beydes zusammen, 9 Marck; das zweyte und dritte, beydes zusammen, 7 Marck; das dritte und vierdte, beydes zusammen, 5 Marck; das vierdte und fünffte, beydes zusammen 3 Marck; und das fünffte und erste, beydes zusammen, 6 Marck,

6 Marck, kostet jedes Loth des ersten $9\frac{1}{8}$ thl, des zweyten $9\frac{1}{4}$ thl, des dritten 9 thl, des vierdten $8\frac{3}{4}$ thl, und des fünfften $7\frac{7}{8}$ thl, will güldene Schaupfennige, deren 5 Stücke im Gewicht 4 Lt sollen betragen, draus münzen lassen, jede Marck zu 20 Karat fein, der Zusatz soll mit Silber geschehen, jedes Loth bezahlet um $\frac{3}{8}$ thl, wird gerechnet an Unkost und Schlag geschas für jede gemünzte Marck 4 thl. Die Frag ist: Wie hoch jeder dero Schaupfennige, an Hannoverscher Münze, demnach zu stehen kommt, und wie viel, wann jedes Stück um $6\frac{3}{4}$ thl ausgegeben, dran sämtlich, und pro centum, der Gewinn oder Verlust beträgt? Antw. $6\frac{3}{4}$ thl kommt jedes Stück zu stehen, 180 thl sämtlich, und 8 pro centum Gewinn.

Versammle: A und B 9, B und C 7, C und D 5, D und E 3, und E und A 6, kommen 30 Marck, darunter ist ihr jedes 2 mal enthalten, daher in 2 getheilt, kommen 15 Marck die fünff Stücke Silber insgesamt; weiter versammle: B und C 7, und D und E 3, kommen 10, von erlangten 15 Marck, bleiben 5 Marck A, die von 9 Marck A und B, bleibt 4 Marck B, die von 7 Marck B und C, bleiben 3 Marck C, die von 5 Marck C und D, bleiben 2 Marck D, die von 3 Marck D und E, bleiben 1 Marck E, und setze:

1 Loth	—	$9\frac{1}{8}$ thl	—	5 Marck?		730 thl.
1 Loth	—	$9\frac{1}{4}$ thl	—	4 Marck?		592 thl.
1 Loth	—	9 thl	—	3 Marck?		432 thl.
1 Loth	—	$8\frac{3}{4}$ thl	—	2 Marck?		280 thl.
1 Loth	—	$7\frac{7}{8}$ thl	—	1 Marck?		126 thl.

Dies versammle, kommen 2160 thl, kostet das Gold.
 20 R | 24 R. | 20 | 20 R — 4 R — 15 M? | 3 M Silber.
 | 0 | 4 | 1 Lt — $\frac{3}{8}$ thl — 3 M? | 18 thl.

Zu 15 Marck versammle 3 Marck, und sprich:
 1 Marck — 4 thl — 18 Marck? | 72 thl Unkost.

Drauf vers. 2160, 18 und 72, kommen 2250 thl, kostet die Münz.

4 Loth	—	5 Stück	—	18 Marck?		360 Stück.
360 St	—	2250 thl	—	1 Stück?		Antw. jedes Stück.

Don

Von $6\frac{3}{4}$ nimm $6\frac{1}{4}$ thl, und sprich:

1 Stück — $\frac{1}{2}$ thl — 360 Stücke?
 $6\frac{1}{4}$ thl — $\frac{1}{2}$ thl — 100 Thaler?] Antwort.

16. Ein Herr hat drey Stücke Silber, wägend zusammen 120 Marck, ist im Gewichte des ersten $\frac{1}{2}$ mal so viel als des zweyten und dritten zusammen, des zweyten $\frac{2}{3}$ mal so viel als des erst- und dritten zusammen, und des dritten $\frac{1}{3}$ mal so viel als des erst- und zweyten zusammen; kostet jedes Loth des ersten 18, des zweyten 15, und des dritten 12 gr Hannoversch; hält jede Marck des ersten 15, des zweyten 13, und des dritten 10 Loth ins feine; will daraus Geld münzen lassen, sollen 5 Stücke im Gewichte 1 Loth betragen, jede Marck zu 8 Loth fein, der Zusatz soll geschehen mit Kupffer, jedes \mathbb{K} zu 8 gr, und der Münzmeister bekommt, wegen Unkost. Abgang und Münzlohn, für jede gemünzte Marck $1\frac{1}{3}$ thl. Die Frag ist: Wie hoch jedes Stück dero Münz, an Hannoverschen Gelde, demnach wird zu stehen kommen, und wann solches zu $2\frac{1}{4}$ gr Hannoversch ausgeben, wie viel dran sämtlich verdient? Antw. 2 gr $4\frac{2}{3}$ \mathbb{Q} jedes Stücke zu stehen kommen, und 104 thl 6 gr dran sämtlich verdienen.

Setz: 1 Sum B und C. Setz: 1 Sum A und C.
 $\frac{1}{2}$ Sum A darzu. $\frac{1}{2}$ Sum B darzu.

$1\frac{1}{2}$ sum gleich 72ϕ m \mathbb{D} .	$1\frac{1}{2}$ sum, gleich 72ϕ m \mathbb{D} .
$\frac{4\phi}{1}$	$\frac{7\phi}{1}$ (u. C.)
$\frac{1}{2}$) 8ϕ m \mathbb{D} B u. C 72	$\frac{1}{2}$) 7ϕ m \mathbb{D} A.
40 m \mathbb{D} A.] 90 von 120 m \mathbb{D} . 50 m \mathbb{D} B	90 m \mathbb{D} .
50 m \mathbb{D} B.]	30 m \mathbb{D} C.

Nun sprich:

1 \mathbb{L} — 18 gr —	40 m \mathbb{D} A	320 thl.
1 \mathbb{L} — 15 gr —	50 m \mathbb{D} B.	333 $\frac{1}{3}$ thl.
1 \mathbb{L} — 12 gr —	30 m \mathbb{D} C.	160 thl.

1 m \mathbb{D}



1 m \mathcal{D} — 15 Lt — 40 m \mathcal{D} A ? | 600 Lt.
 1 m \mathcal{D} — 13 Lt — 50 m \mathcal{D} B ? | 650 Lt.
 1 m \mathcal{D} — 10 Lt — 30 m \mathcal{D} C ? | 300 Lt.
 120 m \mathcal{D} — 1550 Lt — 1 m \mathcal{D} ? | 12 $\frac{11}{12}$ löthig.
 8 löthig | 12 $\frac{1}{12}$ löthig. 8. 8 — 4 $\frac{1}{12}$ Lt — 120 | 73 $\frac{1}{4}$ m \mathcal{D}
 | 0. | 4 $\frac{1}{12}$. 1 lb — 8 gr — 73 $\frac{1}{4}$ m \mathcal{D} ? | 8 thl 7 gr
 Nun addir 120 m \mathcal{D} Silber und 73 $\frac{1}{4}$ m \mathcal{D} Kupffer, und
 sprich:
 1 m \mathcal{D} — 1 $\frac{1}{3}$ thl — 193 $\frac{1}{4}$ m \mathcal{D} ? | 258 thl 12 gr.

Demnach versammle 320, 333 $\frac{1}{3}$, 160, 8 thl 7 gr, und 258
 thl 12 gr, so kommen 1079 thl 31 gr. Drauf rechne weiter:
 1 Loth — 5 Stück — 193 $\frac{1}{4}$ m \mathcal{D} ? | 15500 Stück.
 15500 Stück — 1079 thl 31 gr — 1 St ? | Antwort.
 Weiter von 2 gr 6 \mathcal{Q} nimm 2 gr 4 $\frac{2}{3}$ \mathcal{Q} , und sprich:
 1 Stück — 1 $\frac{2}{3}$ \mathcal{Q} Gewinn — 15500 Stück ? | Antw.

17. Permethon, ein Münz-Herr zu Athen, hatte 4 Stücke
 Silbers, überall 360 Loth, nemlich das erste 90 Loth gerin-
 ger dann $\frac{1}{2}$ mal so viel als das zweyte dritt und vierde zusam-
 men, das zweyte 13 $\frac{1}{3}$ Loth geringer dann $\frac{1}{3}$ mal so viel als das
 erste dritt und vierde zusammen, das dritte 35 Loth mehr
 dann $\frac{1}{4}$ mal so viel als das erste, zweyt und vierde zusammen,
 und das vierde 72 Loth mehr dann $\frac{1}{5}$ so viel als das erste,
 zweyte und dritte zusammen wägende, jede Marck des ersten
 14, des zweyten 12, des dritten 10, und des vierdten 8 Loth
 ins feine haltend, jedes Loth des ersten um 3 gr Hanno-
 versch theurer dann jedes Loth des zweyten, und jedes Loth
 des zweyten 2 gr theurer dann jedes Loth des dritten, und
 jedes Loth des dritten 1 gr theurer dann jedes Loth des vierde-
 ten, all solch gesamtes Silber aber überall um 12 thl 28 gr
 theurer dann 4 mal so viel als vorbesagt erstes Stücke be-
 sonders sämtlich zu Gelde anbeträgt, erkaufft, und selbigs
 Silber alles mit feinem, jedes Loth zu 18 gr, in 15 löthigs
 beschicket, draus Schau-Pfennig, allewege 6 Stück im
 Gewichte 25 Loth schwer, dran 80 thl 20 gr überall
 perun

verunkoſtet, gemünzet, und jedes Stück zu $2\frac{1}{4}$ thl ausgegeben. Ward von ſeinem leibeigenen Knechte, (der nicht allein ihm und andern Leuten viel Dinge entwendet, ſondern auch allerhand Übels anzudichten gewohnt, und deswegen offters zum Tode verdammt, als die Peitsche verſucht, aber allemal erbeten,) beſchuldigt und ausge tragen: Ob hätte er ſothan beſagt gesamtes Silber betrüglich vermünzt und ausgebracht. Vermethon ſolche unbillige Auflage, mehrmals zu Ohren gelangt, vermerckend, daß bey dem Knechte keine Beſſerung, beſahl derothalben ſelbigen mit dem Stran ge vom Brode zu thun; der Knecht überzeugt, und den Ernst ſehend, bat ganz ſehr ihm nochmals zu verzeihen, fürſchutz tend: Es wäre ſeine Schuld nicht, ſondern nach des Him mels Lauff ihm angebohren, daß er ein Dieb und Verleumder ſeyn müſte. Wohl an, ſprach Vermethon, ſo iſt dir auch von des Himmels Lauff angebohren, daß du muſt hängen; ließ ihn alſo abſtraffen. Hierauf iſt die Rechnens Frage: Wie viel jedes Stück ſothaner Schaupfennige, obigem nach, an unſerer Münze zu ſtehen kommen, und in angeſetz ter Aufgabe dran ſämtlich verdient? Antw. $2\frac{1}{2}$ thl jedes Stü cke zu ſtehen, und 60 thl ſämtlich dran verdient.

Wer Güther ſtiehlt, der iſt ein Dieb, und wird gehangen:
 Nun iſt ein guter Nahm viel ſchwerer zu erlangen,
 Und mehr als Güther ſind; wer den ſtiehlt und verſehrt,
 Iſt ärger als ein Dieb, und mehr als hangens werth.

Setz: 1 Sum: B. C. D.

$\frac{1}{2}$ Sum \div 90 Loth A.

$\frac{1}{2}$ Sum \div 90 Lt gleich 360 Lt? 60 Lt A.

Setz: 1 Summ: A. C. D.

$\frac{1}{3}$ Sum \div 13 $\frac{1}{3}$ Lt B.

$\frac{1}{3}$ Sum \div 13 $\frac{1}{3}$ Lt gleich 360 Lt? 80 Lt B.

Setz: 1 Sum: A. B. D.

$\frac{1}{4}$ Sum \div 35 Lt C.

$\frac{1}{4}$ Sum \div 35 Lt gleich 360 Lt? 100 Lt C.

240 von
360,
Rest:
120 Loth
D.

Demnach rechne weiter, setz: 1 Sum gr jedes Loth von A.

1 Lt — 1 Sum gr — 60 Lt? | 60 Sum gr.

1 Lt — 1 Sum \div 3 gr — 80 Lt? | 80 Sum \div 240 gr.

1 Lt — 1 Sum \div 5 gr — 100 Lt? | 100 Sum \div 500 gr.

1 Lt — 1 Sum \div 6 gr — 120 Lt? | 120 Sum \div 720 gr.

Dies versamlet, ist gleich 60 Sum zu 4 mahlen \div 12 thl 28 gr.

360 sum \div 1460 gr gleich 240 sum \div 12 thl 28 gr? | 16 gr A.

Nun setz ferner:

1 Loth — 16 gr — 60 Lt? | 26 thl 24 gr

1 Loth — 13 gr — 80 Lt? | 28 thl 32 gr

1 Loth — 11 gr — 100 Lt? | 30 thl 20 gr

1 Loth — 10 gr — 120 Lt? | 33 thl 12 gr

119 thl 16 gr.

Weiter rechne den Gehalt des Silbers:

1 M \mathcal{L} — 14 Lt — 60 Lt? | 52 $\frac{1}{2}$ Lt.

1 M \mathcal{L} — 12 Lt — 80 Lt? | 60 Lt.

1 M \mathcal{L} — 10 Lt — 100 Lt? | 62 $\frac{1}{2}$ Lt.

1 M \mathcal{L} — 8 Lt — 120 Lt? | 60 Lt.

360 — 235 — 1 M \mathcal{L} ? | 10 $\frac{1}{2}$ Lt.

15 Lt [16 L \mathcal{O} thig. | 4 $\frac{1}{2}$.

[10 $\frac{1}{2}$ Lt. | 1.

1 Lt

1 Lt — $4\frac{2}{3}$ Lt — 360 Lt? | 160 Loth ſem.
 1 Lt — 18 gr — 1640 Lt? | 820 thl.

Nun addir 820 thl, 119 thl 16 gr und 80 thl 20 gr,
 kommen 1020 thl. Weiter addir 360 und 1640 Loth,
 und ſprich:

25 Loth — 6 Stück — 2000 Lt? | 480 Stücke.
 480 Stück 1020 thl — 1 Stück? | Antwort.

Von $2\frac{1}{4}$ thl nimm $2\frac{1}{8}$ thl, und ſprich:

1 Stück — $\frac{1}{8}$ thl Gewinn — 480 St? | Antwort.

Wohlthat wird in Wachs geſchrieben,
 Aber Schmach in Stahl getrieben.

Zinn-Rechnung.

Zinn-Rechnung lehret: Wie man Zinn, ſei-
 ner Gutheit, Pfündigkeit oder angeſetzter Würde
 nach, bezahlen, mancherley Art und auf gewiſſen
 Halt vermengen, oder was ſonſt demnach Kunſt-
 gemäß deſwegen zu ſuchen erfordert wird, be-
 rechnen ſoll.

Außer Zweifel iſt es, daß ſo wol die Vermeng. oder Zusammen-
 ſchmelzung des Zinnes und Bleyes, als bey Gold, Silber und Kupffer,
 eine erſteckliche Vervortheilung kan geſchehen, geſtaltsam das Zinn
 durchs Bley nicht allein unedeler, ſondern auch an der Schwere
 merklich gemehret wird, und über das die Zinn-Arbeiter, wenn ſie
 Zinn umzumachen empfangen, allewege 1 Pfund Abgang von 10
 Pfund einbehalten, und nur 9 Pfund hinwieder lieffern, ihnen
 auch nicht ſo genaue Aufficht als den Silber- und Gold-Arbeitern
 beſchiehet, zumahl man ſelbigen, wenn ſie ſagen, das Zinn ſey
 ſo und ſo hoch pfündig, und daß es ohn Verluſt des ehrlichen
 Rahmens kein Meiſter anders denn nach der Proba verarbei-
 ten dürffte, ſchlechterdings muß getrauen; es bezeuget aber
 die Erfahrung, daß in dieſem Stücke die Redlichkeit nicht al-
 lewege gleich groß, und zu Zeiten darunter viel Vervortheilung
 vorgehet, denn es gibt der Augenschein, daß teziges Zinn gegen
 das alte vielmahls ſo weich und dunkel iſt als Bley, beſchiehet doch